Georg 1004. 8°.

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

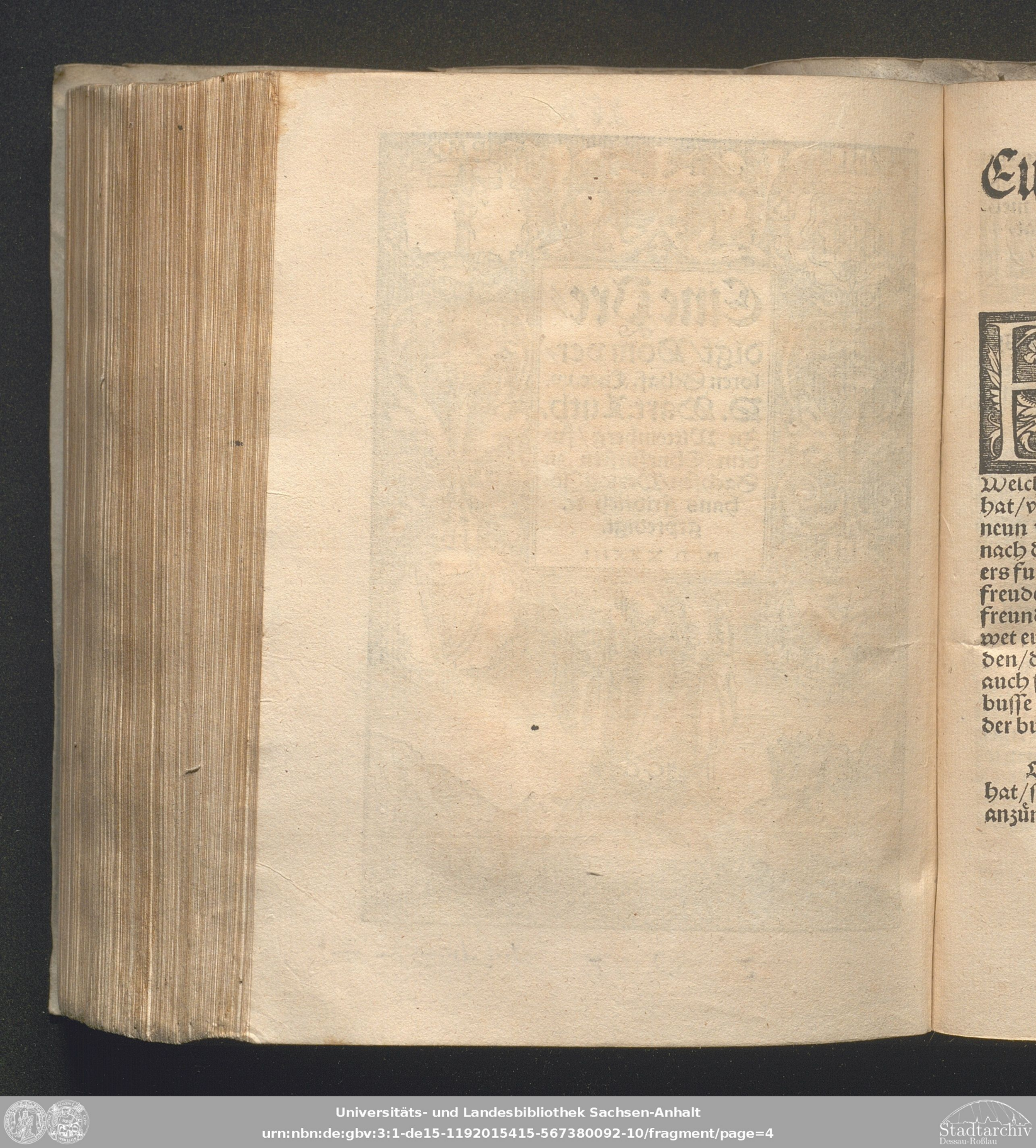
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567380092-10/fragment/page=2

Eine Predigt/ Vom verloren Schaf. Luce. xv.

D. Mart. Luth.

Zu Wittemberg/ für dem Churfursten zu Sachsen/ Hertzog Johans Fridrich ꝛc. gepredigt.

M. D. XXXIII.



Euangelium von dem Verloren Schaf.

Luce. xv.

ES naheten aber zu jm allerley Zölner vnd Sünder / das sie jn höreten / Vnd die Phariseer vnd Schrifftgelerten murreten vnd sprachen / Dieser nimpt die sünder an vnd isset mit jnen. Er saget aber zu jnen dis gleichnis / vnd sprach / Welch mensch ist vnter euch / der hundert schafe hat / vnd so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun vnd neuntzig jnn der wüsten / vnd hin gehe nach dem verlornen / bis das ers finde? Vnd wenn ers funden hat / so leget ers auff seine achseln mit freuden / vnd wenn er heim kompt / rüffet er seinen freunden vnd nachbarn / vnd spricht zu jnen / Frewet euch mit mir / denn ich habe mein Schaf funden / das verloren war. Ich sage euch / also wird auch freude im himel sein / vber einen sünder der busse thut / fur neun vnd neuntzig gerechten / die der busse nicht bedürffen?

Odder welch weib ist / die zehen grosschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein liecht anzünde / vnd kere das haus / vnd suche mit vleis /

bis das sie jn finde? Vnd wenn sie jn funden hat/ rüffet sie jren fründinnen vnd nachbarinnen/vnd spricht/Frewet euch mit mir / denn ich habe meinen grosschen funden/ den ich verloren hatte. Also auch / sage ich euch/wird freude sein fur den Engeln Gottes / vber einen sünder / der busse thut.

Dis Euange-

DJs Euangelium helt auch jnn sich die lere/welche wir fur vnser heubtlere halten vnd rhümen/vnd die rechte Christliche lere heisset/nemlich/von der Gnade vnd Vergebung der sunde/wider des Gesetzes vnd werck lere/Vnd ist jmer schade/das solch trefflich/tröstliche vnd fröliche predigt/ein Gottloser vrecher mensch hören sol/Vnd noch viel jemerlicher/das es jderman so bald ausgelernet/vnd meister drüber wird/vnd lesset sich düncken/er könne es so wol/das er nichts mehr dran lernen dürffe/So doch Gott vnser Herr sich selbs nichts verdriessen lesst/noch müde wird/das ers jerlich/ja alle tage lesst widder holen vnd treiben/als wisse er nicht anders zu predigen/vnd kan selbs keine kunst mehr/Vnd wir armen elenden leut/werden so bald allzu gelert/vnd dazu so satt/müde vnd vberdrossen/das wir nicht mehr lust noch liebe dazu haben.

Ehe wir aber den selben Artikel angreiffen/hierinn geleret/wollen wir das Capitel forne ansehen/das S. Lucas als zur Vorrede setzet/vnd zeiget/was Christo vrsach geben habe/zu solcher folgender predigt/vnd spricht/Es haben sich zu Christo gethan/Zölner vnd allerley sunder/das sie nahe bey vnd vmb jn wolten sein/vnd sein wort hören/Vnd drückets frey dürr heraus/was er

fur leute vmb sich gehabt habe/nemlich/die offent
lich lebeten/wie sie nicht leben solten/vnd recht/
schaffene sunder vnd böse leute hiessen/Das es
scheinet/die Phariseer haben vrsach gnug gehabt/
jn zu taddeln/das er/der ein frumer heiliger man
sein wolt/mit solchen gemeinschafft hatte.

Denn Zölner/hiesse man dazu mal/die leut/
hin vnd her jnn landen/so von den Römern ei/
ne stad/zol/odder sonst eine pflege odder ampt be/
stunden/vnd jnen ein genant gelt dauon gaben/
Wie jtzt der Türck odder die Venediger einem eine
stad odder ein ampt einthun/vnd so viel tausent
gülden des jars drauff schlahen/die er dauon ge/
ben mus/vnd was er darnach darüber erschindet/
das ist sein/Also thaten jene auch/die solche zöll
vnd auffgelegt gelt/einnamen/das sie jren gewin
dauon hatten/Vnd weil die selbe summa gros
war/also auff eine stad odder ampt geschlagen/
so musten solche amptleut/gar getrost schinden/
das sie jren genies dauon hetten/Denn jre herrn
spannetens jnen so genaw/das sie nicht viel kund/
ten erobern/wenn sie wolten recht handeln vnd
niemand vbersetzen/Daher waren sie berüchtiget
im gantzen land/das es solche schinder weren/vnd
nicht viel frömkeit vnd erbarkeit bey jnen zu suchen
were. Des gleichen hies man Sünder/den andern
grossen hauffen jns gemein hin/die sonst rohe
leute waren/vnd offentlich jnn schendlichem wil/
den wesen lebeten/im geitz/hurerey/&c. Solche
finden sich hie zu Christo/vnd komen darumb/das
sie jn auch hören wöllen/weil sie gehort hatten/
das er

das er ein trefflicher man war / der viel wunder thet / vnd kundte trefflich predigen.

Nu ist dennoch ein fünclin odder zwey der tugent vnd erbarkeit jnn jnen / das sie zu Christo lust haben / vnd gerne wolten seine predigt hören / vnd sehen was er thette / weil sie doch wissen / das er ein frumer man ist / vnd nichts denn eitel guts von jm hören / beide an worten vnd wercken / das sich jr wesen gar nicht reimet / noch vber ein stimmet mit seinem leben / Vnd dennoch so frum sind / das sie nicht jm feind sind noch fur jm fliehen / sondern zu jm lauffen / vnd ja nichts böses an jm suchen können / sondern wöllen etwas guts von jm sehen vnd hören / vnd hoffnung da ist / das sie mögen gebessert werden. Da gegen die Phariseer vnd Schrifftgelerten / welche fur die frömsten vnd heiligsten gehalten vnd gerhümet wurden / noch sind sie so gifftige würm / das sie nicht allein Christo feind sind / vnd jn nicht sehen noch hören wöllen / sondern auch nicht leiden können / das die armen sunder zu jm komen / vnd jn hören / das sie möchten gebessert werden / Ja murren vnd taddeln jn / das er sie zu jm lesst vnd bey sich leidet / vnd sprechen / Sihe / Ist das der treffliche heilige man? Wer wil nu sagen / das er von Gott sey / weil er sich zu solchen buben vnd bösen leuten hellt? Ja er ist ein Schlemmer vnd Prasser (sagen sie anderswo) vnd ein weinschlauch / der Zölner vnd Sunder geselle.

Solchen namen mus er haben / von den heiligen leuten /

leuten / nicht das er schwelge vnd mit fresse vnd
sauffe / sondern allein daher / das er solche lesst zu
jm komen / vnd nicht von sich stosset noch verach-
tet / Da er solt so gethan haben / im grawen rock
gangen / sawr gesehen / vnd von gemeinen leuten
gesondert / vnd wo er solche gesehen / die nasen zu
gehalten / vnd die augen weg gekeret haben / das er
nicht von jnen beschmeisset würde / Wie sie pfleg-
ten zu thun / als heilige leute / wie auch Jesaia von
jnen schreibt / das sie sich so rein gehalten haben /
das sie nicht kundten leiden / das sie ein sunder anrü-
ret / Wie man auch sihet am Exempel / Luce. vij. wie
sich der Phariseer so vnnütz machet / widder Chri-
stum / das er sich liesse anrüren von dem sündigen
weiblin / Das waren nu die / so jn allzeit meister-
ten / vnd jm wolten fur schreiben vnd regel stellen /
wie er solt heiliglich leben vnd sich halten / dar-
umb murren sie hie / das er sich nicht zu jnen hellt /
vnd nicht solche offentliche sünder meidet / wie sie
thun.

Nu ist Christus auch ein wenig eigensinnig /
vnd zeiget alhie / das er schlecht wil vngemeistert
vnd aller dinge vngebunden sein / Wie man auch
allenthalben im Euangelio sihet / das ein sonder-
licher eigensinn jnn dem man stecket / der doch
sonst so gelind / willig vnd dienstlicher man war /
als auff erden nicht ist / Aber wenn sie an jn ko-
men / mit Gesetzen / vnd wollen jn meistern / so ist
alle freundschafft aus / stosset vnd prallet zu rück /
als ob man auff ein anbos schlüge / redet vnd thut
nur das widderspiel / des / das sie von jm foddern /
ob sie

ob sie gleich recht vnd wol sagen/vnd Gottes wort füren/Wie sie hie thun/da sie komen vnd sagen/ So soltestu thun/du soltest dich zu frumen hal-ten/vnd nicht zu sündern/Das ist ein köstliche le-re/vnd aus der Schrifft genomen/Denn Mose selbs so schreibet/das sie sollen die bösen meiden/ vnd das böse aus jnen thun/Den text haben sie für sich/vnd komen getrolt mit jrem Mose/vnd wollen jr gesetz auff den man schlahen/vnd jn darnach regieren.

Aber es heisse Gottes gesetz odder menschen gesetz/so wil er kurtz vmb vngebunden sein/Vnd ist gleich wie ein Einhorn/von welchem man sa-get/das mans nicht könne lebendig fahen/man hetze vnd jeche es wie man wolle/erstechen/schies-sen vnd tödten lesst sichs wol/aber fahen lesst sichs nicht/Also thut er auch/ob man gleich mit Gesetzen an jn wil/vnd vber jn schlehet/so leidet ers doch nicht/sondern reisset hindurch/wie durch eine spinwebe/vnd liefet jnen dazu einen guten text/Als Matth.xij. da sie seine Jünger beschül-digeten/das sie ehern ausreufften am Sabbath/ vnd Gottes gebot für wendeten/man solle den Sabbath feiren/rc. keret er es gar vmb/vnd reisset durch das gebot/beweiset dazu/beide mit Schrifft ten vnd exempeln das widerspiel/Item/Matt.xvj da er den Aposteln verkündigt/wie er solt leiden vñ gecreutzigt werden/vnd Petrus auch aus guter meinung/mit dem Gesetz der liebe erfur kompt/ helt jm Gottes gebot fur/vnd spricht/Herr/scho-ne dein selbs/das widerfare dir ja nicht/Da gibt

er jm auch ein gut starck Capitel/vnd feret jn vber vnd vnfreundlich an/vnd spricht / Weh dich von mir/du Teuffel/denn du meinest nicht was Gottes ist/sondern was menschlich ist.

Summa/allenthalben/wo man nur mit Gesetzen mit jm anfehet zu handeln/so wil ers nicht leiden / sondern frey sein von allen Gesetzen/vnd ein Herr vber die selbigen / vnd gibt solchen bescheid/damit er sie zu rück stosset/vnd wil gar kein Gesetz nicht halten/als müsse ers thun/Vnd doch widderumb/wenn es von jm selbs gehet/so ist kein Gesetz so klein / das er nicht gerne thue / ja viel mehr thue/denn das Gesetz foddern künde/Das man kein willigern/ dienstlichern menschen kund finden / wenn man jn vngemeistert lesset / Ja er lesst sich so tieff erunter / das er seinem Verrheter Juda die füsse wesschet vnd küsset/vnd selbs seine Jünger des nachts decket (wie die Legend von jm sagt / vnd wol zu gleuben ist) wie er auch selbs spricht/Ich bin nicht komen/das man mir diene/ sondern das ich jderman diene ꝛc. Da gehören ja werck des Gesetzes zu/aber nicht als aus dem Gesetz oder durchs gesetz erzwungen/Wie man auch sihet an seinem leben/das er jmer im land hin vnd widder zeucht vnd gehet/schlefft des nachts auff der erden/fastet vierzig tag/vnd hat keine ruge/ vnd machets so viel mit erbeiten/das sie sorgten/ er würde von sinnen komen / odder seinem leib schaden thun/Vnd thut alles was er jmer sol vnd kan/On allein/das er wil vngezwungen sein/vnd kein Gesetz auff sich schlahen lassen / Vnd wo

mans anfehet/da sperret vnd weret er sich auffs aller herteste/Also ist er beide auffs aller eigensinnigste/vnd auch auffs aller gütigste/vnd zu gleich kein halstarriger man/vnd auch kein dienstlicher man/der nichts thun wil/was man von jm haben wil/vnd doch alles thut/vnd vbergehet/wie eine sintflut/mit guten wercken/wenn man jn nur lesst von jm selb thun/on meistern vnd leren.

Das ist nu vns geschehen zum Exempel/das wir lernen/was ein recht Christen mensch ist/nach dem Geist / vnd nicht von jm richten nach dem Gesetz / noch jn meistern nach vnser klugheit/ Denn darumb ist auch Christus vnser Herr/das er solche leut aus vns mache/wie er selbs ist/vnd wie er nicht leidet/das man jn mit Gesetzen binde/ sondern ein Herr ist vber Gesetz vnd alle ding/Also sol es auch eines Christen gewissen nicht leiden/Denn wir sollen so hoch gesetzt vnd gefreiet sein/durch den Christum vnd seine Tauffe / das vnser gewissen von keinem Gesetz wisse / sondern schlecht von dem selben vngemeistert vnd vngeurteilet bleibe / das vns nicht anders zu mut sey/ nach solchem jnnwendigen wesen des gewissens/ denn als sey nie kein Gesetz auff erden komen/vnd weder zehen noch ein gebot/weder Gottes noch Bapsts odder Keisers/sondern allzeit jnn der freiheit stehen/das wir können sagen/Ich weis von keinem Gesetz/vnd wil auch von keinem wissen/ Denn jnn dem stand vnd wesen / da durch wir Christen sind/da hören auff vnser vnd aller menschen werck / Also auch alle Gesetze / Denn

wo kein werck ist/da kan auch kein Gesetz sein/ das da werck foddere / vnd spreche / das soltu thun/ das soltu lassen / Sondern wir sind schlechts durch die Tauffe vnd durch Christus blut frey von allen wercken/aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit gerecht/vnd leben auch allein der selben fur Gott/Das ist/sage ich/vnser schatz/nachdem wir Christen sind/vnd fur Gott leben vnd bestehen/Denn wie wir nach dem eusserlichen wesen jnn fleisch vnd blut leben sollen/fur der welt/ das gehöret hieher gar nichts.

Darumb mus ein Christen sein gewissen auch so lernen regiren / das er jm daselbs kein Gesetz lasse machen/Sondern/wo man jm wil damit binden vnd gefangen nemen/das er sich dagegen were/vnd thu/wie Christus hie vnd anderswo thut/ da er sich so eigensinnig/seltzam vnd wunderlich machet / das kein Moses noch Gesetz treiber mit jm kan aus komen/so er doch sonst der aller demütigst/gelindest vnd freundlichste man ist. Aber das ist ein treffliche grosse kunst / die auch niemand kan/on er allein/welcher ist des ein meister gewesen/der da kund alle Gesetz vnd Gesetzlerer zu rück stossen / Aber wir könnens nicht dazu bringen/ Denn der Teuffel hat sein spiel/jnn vnserm fleisch vnd blut/wenn er einen menschen ergreiffet im gewissen / vnd dahin bringet/das er mit jm disputirt/was er gethan vnd nicht gethan habe / vnd kompt jnn die handlung/da man handlet / beide von vnser sunden vnd fromkeit/so ist er jnn eine leimgruben vnd tieffen schlam gefurt/das er nicht

kan

kan heraus komen/vnd nur tieffer vnd tieffer ver-
senckt wird/Denn es ligt auff jm als ein schwere
last/vnd drücket jn/das er gehet vnd frisset sich
damit/vnd sich nicht kan erheben/noch zu fride
stellen/Wie ich an mir selbs füle/das ich mich
nicht kan eraus erbeiten/ob ich wol jmer erbeite/
vnd mich drüber würge/aus dem loch zu komen/
das ich dem Gesetz möcht antworten vnd mit jm
handlen/vnd so viel zu wegen bringen/das es
schweigen müste/vnd sagen/Wolan/nu hastu
gnug gethan/nu bin ich mit dir zu friden/Aber da
wird nicht aus/Denn es ist ein solche gruben vnd
sumpff/daraus niemand vermag zu komen/wenn
er alle welt zu hülff neme/wie die können mit mir
zeugen/die es versucht haben/vnd noch teglich
erfaren.

Das machet nu/das vnser gantze Natur al-
so geschickt ist/das sie kurtz vmb mit wercken
vnd gesetzen wil vmb gehen/vnd hören was es sa-
get/vnd denen folgen/die da sagen/Warumb
isset er mit den Zölnern vnd sündern? Wenn er mit
vns esse vnd trincke/so thete er recht/Item/War-
umb reuffen deine Jünger die ehern aus/vnd thun
was man nicht thun sol/am Sabbath ꝛc. vnd wil
jmer so lang mit jm handeln vnd disputirn/bis es
sage/Nu bistu from/Denn sie kan nicht höher ko-
men noch verstehen/denn das des Gesetzs lere die
höchste lere/vnd seine gerechtigkeit das beste leben
für Gott sey/Bleibt also jnn dem selben ewig-
lich gefangen vnd gebunden/Vnd wie sie es an-
greiffet vnd versuchet/kan sie es doch nimer mehr

dazu bringen/das sie darüber keme/vnd das Gesetz künde stillen/das es nichts von jr zu foddern noch zu straffen habe/sondern nur jr leben lang darunter gefangen bleiben/als jnn einem ewigen kercker/Vnd jhe lenger sie sich damit würget vnd schlegt/jhe erger sie es macht/bis sie drüber gar zu boden gehet.

Wie sol ich jm denn thun/wenn das Gesetz mir zusetzet vnd mein gewissen drenget/weil ich füle/das ich nicht thu was es foddert? Antwort/Sihe/wie hie Christus thut/vnd dagegen seinen kopff auff setzet/vnd machet sich auch eigensinnig/vnd wil kein Gesetz auff sich lassen treiben/ob es wol aus Gottes Gesetz genomen ist/Also lerne du auch thun/vnd dürre zu jm sagen/Liebes Gesetz/las dein disputirn anstehen/vnd gehe deines weges/denn ich hab mit dir nichts zu schaffen/Ja eben darumb/das du kompst vnd wilt mit mir handlen vnd fragen/wie from ich sey/wil ich dich nicht hören/Denn es gilt hie nicht was ich bin vnd thun sol/odder nicht/sondern was Christus ist/gibt vnd thut/Wir sind jtzt jnn dem schlaffkemerlin/da braut vnd breutgam allein sollen sein/da gebürt dir nicht hin zu komen/noch etwas drein zu reden.

So klopffets aber gleich wol jmer an/vnd spricht/Ja/du solt dennoch gute werck thun/Gottes gebot halten/wiltu selig werden/Antwort abermal/Dörestu wol/das jtzt nicht gilt davon zu handlen/Denn ich habe schon meine gerechtigkeit

tigkeit vnd heubtstück aller seligkeit/ on alle werck/ jnn meinem Herrn Christo/ vnd bin schon zuuor selig/ ehe du komest/ das ich deiner gar nichts dazu darff/ Denn (wie ich gesagt habe) wo nicht werck gelten/ da gilt auch kein Gesetz/ vnd wo das Gesetz nicht ist/ da ist auch nicht sunde/ Darumb sol da nichts/ denn alleine die Braut jnn jrem kemerlin/ mit Christo regiren/ jnn welchem sie alles mit einander hat/ vnd nichts bedarff/ was zur seligkeit von nöten ist/ Vnd das Gesetz heraussen lassen bleiben/ mit seinem trumeln vnd pfeiffen/ vnd getrost verachten/ vnd von sich stossen/ wenn es das gewissen wil angreiffen/ Denn es gehöret nicht hieher/ vnd kompt zur vnzeit/ vnd wil da zu thun haben/ da es nicht hin komen sol/ Denn hie sind wir jnn dem Artikel/ der da heisset/ Jch gleube an Jhesum Christum meinen Herrn/ fur mich gelidden/ gestorben/ aufferstanden/ &c. dem sol weichen/ beide Moses vnd Keisers vnd Gottes Gesetz/ Vnd sol nur frisch weg schlahen/ alles was mit mir disputirn wil/ von sunde/ recht odder vnrecht/ vnd allem was ich thun mag.

Sihe/ solche freiheit wil vns hie mit Christus furbilden/ das wir/ als Christen/ kurtz im gewissen keinen meister leiden/ sondern schlecht vns des halten/ das wir getaufft sind/ vnd beruffen zu Christo/ vnd durch jn gerecht vnd geheiligt worden/ vnd sagen/ Das ist mein recht/ mein schatz/ mein werck vnd alles/ widder sunde vnd vnrecht

(das das

(das das Gesetz machen vnd auff mich bringen kan) Wiltu ander recht/werck/gesetz/sunde haben/so nim sie wo du wilt/bey mir soltu kein stat finden. Also kunde sich ein mensch wehren vnd bestehen/widder des Teuffels eingeben vnd anfechtung/es sey von vergangen odder gegenwertigen sunden/Also/das man diese beide weit von einander scheide/Mosen vnd Christum/werck vnd glauben/gewissen vnd eusserlich leben/das/wo das Gesetz an mich wil/vnd mein hertz erschrecken/da ist zeit/das ich dem lieben Gesetz vrlaub gebe/vnd wo es nicht wil/getrost hinweg schlahe/Vnd spreche/Ich wil gerne gute werck thun vnd fordern/wo ich kan/zu seiner zeit/wenn wir vnter die leut komen/Aber hie im gewissen/wil ich nichts dauon wissen/da lass mich nur vnuerworren/vnd sage mir nichts dauon/Da höre ich weder Mosen noch Phariseer/sondern meine Tauffe vnd Christus sol hie allein regieren vnd alles sein/vnd wil gleich wie Maria zu seinen füssen sitzen vnd sein wort hören/Aber haussen sol Martha bleiben/vnd jnn der küchen vmbgehen/vnd jr hauswerck thun/Vnd summa/das gewissen mit friden lassen.

Wie aber/wenn ich gleichwol teglich sundige? das ist ja nicht recht. Antwort/Ja/das ist war/Ich bin ja ein sunder/vnd thu vnrecht/Aber darumb nicht verzweiuelt noch jnn die helle gelauffen/noch fur dem Gesetz geflohen/Denn ich habe noch ein recht vnd werck/vber den Mosen/dadurch ich ergreiffe den/der mich ergriffen hat/vnd halt mich an den/der mich vmbfangen hat

jnn der

jnn der Tauffe/vnd jnn seinen Schos gelegt/vnd durchs Euangelium gefoddert zur gemeinschafft aller seiner güter / vnd heisst mich an jn gleuben/ Wo der ist/da heisse nur flugs die Phariseer vnd Mosen mit seinen Tafeln / alle Juristen mit jren büchern / alle menschen mit jren wercken / still schweigen vnd weichen/Denn da hat kein gesetz/ kein recht zu verklagen noch zu foddern/ ob ichs wol nicht gethan habe noch thun kan/Denn jnn dem Christo hab ich alles reichlich/was mir mangelt vnd feilet.

Solchs ist / sage ich / der Christen lere vnd kunst/vnd gehöret allein dahin/da Christus regiren sol/vnd das gewissen mit Gottt handelt/Aber grobe leute verstehens nicht/nemen dauon einen behelff zu leben wie sie wollen/Vnd sagen/Wo/ was darff ich gute werck thun/hat doch Christus das Gesetze auff gehaben &c. Das gilt nu auch nicht / Denn hie mustu Christum ansehen auff dem andern ort/was er mehr thut/Denn hie spricht er selbs/ er sey der Man/der das arme verloren scheflin suche/vnd beweisets dazu mit der gegenwertigen that/das er die Sünder vnd Zölner auff nimpt vnd jnen predigt/ Da wirstu sehen/das er viel mehr ausrichtet/denn das Gesetz geboten hat/ vnd dich mit solchem Exempel auch so thun leret/ So stoltz ist er/das er nicht wil vnter dem Gesetz sein/Vnd doch viel mehr thun/denn das Gesetze mag foddern. Also lebe du auch/das du nicht erst harrest/bis man dich mit dem Gesetz treiben vnd plagen müsse / sondern on Gesetze von dir selbs

thust/was du thun solt/Wie S. Petrus verma-
net.j.Pet.ij. Als die freien/doch nicht als hettet jr
die freiheit zum deckel der bosheit/sondern als die
knechte Gottes/vnd Paulus/Roma.vj. Nu jr frey
worden seid von der sunde/seid jr knechte der ge-
rechtigkeit/das sind die/die alles mit freiem ge-
wissen on zwang vnd Gesetz thun.

Denn wo das Euangelium recht ist im hertzen/
da macht es solchen menschen/der nicht so lang
harret/bis das Gesetze kompt/sondern ist so vol
freuden jnn Christo/lust vnd liebe zum guten/das
er gerne jderman hilfft vnd wol thut/wo er kan/
aus freiem hertzen/ehe er ein mal an das Gesetze
dencket/wagt sein leib vnd leben gar hinan/vnd
fragt nichts darnach/was er darůber leide/vnd
wird also vol guter werck/die von sich selbs daher
fliessen/Gleich wie Christus/gezwungen nicht
wil einen strohalm auff heben/aber vngezwungen
lesst er sich fur mich vnd alle welt ans Creutz schla
hen/vnd stirbt fur das verloren scheflin/Das hei-
ssen ja werck vber werck.

Dem nach lerne nu wol vnterscheiden/vnd
diese beide stůck recht zulegen vnd teilen/wenn es
zum treffen kompt/da das Gesetz vnd sunde mit
dem gewissen disputirt/das du dem Mose getrost
jnns maul greiffest/vnd heissest jn schweigen/vnd
weisest jn heraus auff den Alten menschen/mit
den funff sinnen/Den fůre zu Mose jnn die Schu-
le/das er mit jm disputire/vnd spreche/Hörstu/
du bist zu mal faul vnd treg zu geben/vnd dem ne-
hesten

Vsus legis in
iustificatis

hesten zu dienen / Wo du soltest Christum loben / so trinckestu lieber ein kandel biers aus / Ehe du soltest fahr stehen vmb Christus willen / so raubestu viel lieber / vnd betreugest den nehesten / wo du kanst / Fur den selben faulen schelmen / der nicht fort wil / vnd die feust nicht erbeiten / die füsse nicht gehen / wo sie sollen / die augen nicht züchtig sehen / da magstu steinern tafeln nemen / vnd auff den Esel damit schlahen / das er fort müsse.

Darumb / wo du mich angreiffest / da es recht ist (sol man zu Mose sprechen) so wil ich dich gerne hören vnd folgen / nemlich / die faust vnd mein eusserlich leben / da magstu regiren / wie ein Zuchtmeister vnter dem gesind im hause / vnd mich heissen / gehorsam / züchtig / gedültig sein / dem nehesten wol thun vnd dem armen helffen / Gott loben vnd preisen / vnd mich lassen schenden vnd lestern vmb seines worts willen / vnd leiden / das mir die welt alle plag anlegt / Des bin ich alles wol zu frieden / vnd wil wol mehr thun / denn ich nach dem eusserlichen menschen thun kan / Denn der geist ist willig (spricht Christus) vnd mehr denn willig / ob wol das fleisch schwach ist / Denn also lesst er sich selbs beschneiten / jnn Tempel opffern / geisseln vnd creutzigen / der jm keines not ist noch das Gesetz von jm zufoddern hat.

Aber wenn du wilt weiter greiffen / da du nicht solt hin komen / jnn mein hertz vnd gewissen / da wil ich dich weder hören noch sehen / Denn da hab ich einen andern grossen vnaussprechlichen schatz / welcher heisset Christus mit seiner Tauffe vnd

Euangelio. Summa/was den eusserlichen men-
schen trifft/da kanstu nicht zu viel auff legen noch
treiben / Aber dem gewissen soltu nichts vberal
auff legen/ Denn wo der Geist ist/der vns Chri-
stum bringet/der ist vber alle Gesetze/wie Paulus
sagt/Dem gerechten ist kein Gesetz gegeben/Vnd
thut doch gleich wol mehr / denn er nach dem
fleisch erfüllen könde/Denn nach dem selben sind
wir sunder / vnd vnser person halben müsten wir
wol vnter dem Gesetz bleiben/Aber vmb Christus
vnd der Tauffe willen / schweben wir hoch vber
alle Gesetze.

Also sol Moses ausser Christo sein grob werck
vben/das er treibe vnd from mache fur der welt/
die/so nicht Christen sind/ Denn die Christen ma-
cht er nicht from/aber das thut er wol/das er jnen
zeiget/was jr ampt ist/das sie zuuor gerne thun/
vnd auch viel mehr thun/on das das fleisch nicht
so hernach wil/noch dem geist folgen kan/das sie
desselben halben auch noch vermanens vnd anhal
tens bedürffen/aber gleich wol das gewissen frey
bleibt/das das Gesetz kein recht an jm hat/Daher
mus man jnn der Christenheit solche lere vnd ver-
manen auch gehen lassen (wie auch die Apostel ge-
than haben) das man einen jglichen ermane vnd
erinnere/was er jnn seinem stand thun sol/ Den
andern aber/so nicht Christen sind/da mus man
Mosen gar regiren lassen/vnd beide faust vnd ge-
wissen damit beschweren / das er sie zwinge vnd
plage/das sie müssen thun/was recht ist/vnd das
böse lassen/ob sie es gleich nicht gerne thun / Als

da ist

da ist/der mutwillige pöbel vnd halsstarrige volck/ so die freiheit Christi nicht achten odder nicht verstehen/ob sie wol können vom Euangelio schwetzen vnd rhümen / vnd doch nur desselben misbrauchen zu jrem mutwillen/Die selben sollen wissen/das sie vnter Mosen gehören.

Denn das sind nicht die leute/die diese lere fassen können / die so sicher daher gehen / vnd sich düncken lassen / sie dürffen des Euangelij nichts/ odder könnens sonst wol/Sondern allein die / die jnn solcher disputation stehen des gewissen mit dem Gesetz/vnd jren sunden vnd Gottes zorn/vnd dafur erschrecken/vnd fülen/das jn jr hertz sagt/ O wehe/wie hab ich gelebt? wie wil ich fur Gott bestehen? vnd also hin gehen/allzu forchtsam vnd blöde/da die andern allzu hart vnd vermessen sind/ das sie kein gesetz noch jre sunde vnd not fülen noch achten/Vnd ist also mit beiden vnrecht ausgeteilet/das die/so nichts mit dem Gesetz solten zu schaffen haben / die habens allzu viel / ja sie fülens allein/Die andern aber/die es allein fülen solten/kömern sich nichts vberall damit/Ja jhe mehr man sie mit dem Gesetz vnd Gottes zorn schrecken wil/jhe herter sie werden/Darumb gehöret auch ein ander Meister fur sie / nemlich / der Dencker vnd Stockmeister/der sie lere/wenn sie nicht wollen guts thun/jnn Gottes namen/ das sie es thun müssen jnn eines andern namen/vnd keinen danck/ sondern hellisch feur vnd alle plage/zu lohn haben.

Dagegen wil Christus hie vnd allenthalben (wie ich gesagt habe) beide mit seinem Exempel vnd seiner predigt vns leren / die wir vnser sunde vnd gesetzes last fülen/vnd gerne wolten Christen sein/das wir vns auch gewehnen dagegen zu wehren/vnd von vns auff jene weisen / vnd nicht dem Teuffel rawm lassen/der da wil durch das Gesetz Christo seine Braut kamer auff brechen/vnd sich an seine stat setzen / das ist / dem gewissen seine freude vnd trost nemen/auff das er den menschen jnn verzweiuelung treibe/das er nicht könne den kopff noch sein hertz fur Gott auffrichten/Denn das heisset der Christen kunst/als die etwas mehr lernen vnd wissen sollen / denn der gemeine rohe hauffe weis vnd verstehen kan / nemlich / das sie sich mit dem Teuffel können schlahen/vnd jn bestehen/wenn er vns angreiffet/vnd aus dem Mose mit vns disputirn wil/Also/das man jm nur keiner disputatio vnd handlung gestehe / sondern schlechts von Mose zu Christo weise/vnd bey demselben bleibe / Denn er allein damit vmbgehet/das er vns listiglich von Christo auff den Mosen locke/Denn er weis/wo ers dazu bringt/so hat er schon gewonnen.

Darumb sihe nur darauff/das du dich von der bahn nicht füren / noch aus diesem kreis locken lassest/Sondern/ob er schon viel vom Gesetz furhellt/als das auch Gottes wort sey/dem du schüldig seiest zu gehorchen/so kanstu jm antworten/vnd sprechen/Dörestu wol/das ich jtzt vom keinem Gesetz wissen noch hören wil/Denn wir sind

jtzt

jtzt jnn dem Zirckel vnd auff dem platz / da man nicht fragt / was ich thun vnd lassen sol / sondern wie man einen gnedigen Gott vnd vergebung der sunde krieget / vnd den Artikel von Christo lernen sol / Da wil ich bleiben / dem Herrn Christo jnn seinen armen / vnd mich an seinen hals hengen / vnd jnn seine Tauffe kriechen / Gott gebe / das Gesetz sage mir / vnd mein hertz füle / was es wolle / Wenn wir nur das heubtstück rein / vnd vnser Schlos fest vnd wol verwaret behalten / so wil ich darnach auswendig gerne thun vnd leiden / so viel man mir auff leget.

Sihe / wer diese kunst wol lernete / der were ein recht volkomen mensch / wie Christus gewesen ist / so weit vber alle Gesetz / das er dürffte auch Sanct Peter einen Teuffel heissen / die Phariseer Narren vnd Blindeleiter / vnd Mose jnns maul greiffen vnd heissen still schweigen / vnd also gar on Gesetz leben / vnd doch alle Gesetz erfüllen / beide stoltz vnd eigensinnig / widder alles was jn wolt binden vnd gefangen nemen / vnd doch auch von sich selb allen menschen dienstlich vnd vnterthan / Aber das ist allzeit der mangel / das wir solchs nimer mehr recht lernen können / sondern der Teuffel im wege ligt vnd dahin füret / das wir es vmbkeren / vnd nur allzu willig vnd demütig sind / das wir hören alles was das Gesetz sagt / vnd dafur erschrecken / da wir solten den kopff auff setzen / vnd nicht hören noch folgen. Widderumb auswendig wöllen allzu seer jnn die freiheit geraten / Da wir solten dem leib getrost drücken vnd mit dem Gesetz vben /

setz vben/das er müste leiden alles was jm wehe thut/weil er noch jmerdar sundigt / Also/das die sunde hie aussen bleibe/da sie bleiben sol/vnd jren Mosen habe / der jr auff dem rucken lige vnd treibe/Jnwendig aber keine sunde noch gesetz regire/ sondern Christus allein mit lauter gnade / freude vnd trost / So gieng es alles recht/ vnd were der mensch geschickt zu allem guten / beide alles zu thun vnd zu leiden/ mit lust vnd willigem/frölichem hertzen / aus einem feinen rechtschaffenen glauben der gnaden Gottes durch Christum / Also/das das gewissen ein herr bleibe vber alle Gesetz/aber das fleisch vnter allen Gesetzen.

Wer nu solchs kan/der dancke Got/vnd sehe zu/ das ers nur nicht zu wol könne/noch sich grosser kunst vermesse / Denn ich vnd meines gleichen/ könnens ja noch nicht / wie wirs können solten/ ob wirs wol am meisten versucht/vnd am lengsten getrieben haben/Denn es ist/wie ich gesagt habe/ eine solche kunst/die niemand kan/denn die Christen/vnd müssen alle schüler bleiben/vnd jr leben lang dran lernen/on allein die andern sichern geistern/welche könnens allein alles / Aber eben fur solcher vermeinter kunst nichts vberal können/ vnd damit am aller weitesten dauon komen sind/ Vnd kein verdrieslicher ding/noch grösser jamer vnd schaden der Christenheit widderferet/ denn durch solche klüglinge/als durch welche alles vol rotten vnd secten wird/vnd eitel solche leute/die weder Gott noch der welt dienen/weder das Gesetz noch Euangelium recht hören/sondern jhenes

sicher re

sicher verachten/vnd dieses vberdrossen werden/ vnd jmer ander lere suchen / Aber wir predigen auch nicht vmb der selben willen/als die es nicht werd sind/vnd von Gott gestrafft/das sie es nimer lernen noch etwas dauon bringen/ob sie es gleich hören/Also/das doch wirs alleine behalten/vnd sie vns nichts dauon nemen/on allein/das sie den eiteln dohn vnd klang dauon hören.

DAs sey das erste stück/so Christus hie leret/ mit seinem Exempel/wie man vnser gewissen solle frey behalten / von allem disputirn des Gesetzs / vnd von allem schrecken Gottes zorns vnd der sunde. Nu wöllen wir auch ansehen die schöne predigt des Herrn / da er anfehet / vnd spricht / Welcher mensch ist vnter euch/der hundert schafe hat/der nicht lasse die neun vnd neunzig jnn der wüsten/vnd hingehe nach dem verloren/bis das ers finde ꝛc. Er ist nicht allein eigensinnig/der Herr Christus/das er jren worten vnd meisterschafft nicht folgen wil / sondern zeiget auch desselben gute vrsache/vnd widderlegets mit grosser feiner kunst/stopffet jnen das maul/das sie nichts dawidder zu mucken haben/ja beschleusst sie mit jrer eigen that vnd Exempel/das sie sich jnn jr hertz schemen müssen/das sie jm solchs anmuten/vnd an jm taddeln/jnn so grossen sachen/das sie selbs thun jnn viel geringern sachen/vnd dazu mit ehren wollen thun.

Denn wie könd er jnen besser antworten/denn das er sagt/ Jr grossen Meister/vnd lieben klüg-

linge/wolt jr mich das heissen vnd leren / das ich die armen sunder sol von mir stossen/die mein begeren/vnd zu mir komen/das sie mich hören mögen? so jr doch selbs vmb eines verloren scheflins willen viel mehr thut/wo jr vnter hunderten eines einigen vermisset/vnd lasset die neun vnd neuntzig jnn der wüsten (das ist/auff dem feld bey den hürten) allein stehen/vnd lauffet dem einzelen hundertesten nach/vnd habt keine ruge/bis jrs widder findet/Vnd heisset das wolgethan vnd ein löblich werck / vnd wo euch jmand drumb straffete/so würdet jr jn fur toll vnd töricht halten/Vnd ich/als ein Heiland der seelen/solt mit den menschen nicht also thun / wie jr thut mit einem scheflin/so es doch gar kein gleichen ist/mit einer seelen/gegen allem was da lebt vnd webet von allen thieren auff erden/Solt jr euch denn nicht jnn ewr hertz schemen / mich zu meistern vnd straffen vber solchem werck / das vnmeslich besser ist / denn das werck/das jr selbs lobet vnd loben müsset? Das/wo jr mich straffet/müsset jr zuuor euch selbs verdamnen.

Das heisset ja wol verantwortet/vnd mit allen ehren das maul gestopfft/vnd vrsach gnug angezeigt/warumb er jrer meisterschafft nichts vberall darff/ja auch nicht leiden woll noch solle/So lauffen sie auch an/wie es gehöret/das sie nichts/deñ jr eigen sund vnd schande damit eriagen/Denn es ist billich allen meistern ein schande / ja auch ein vnleidlicher grewel/das sie sich den man vnterstehen zu vbermeistern / der doch aller Meister von

Gott

Gott gesetzt ist/ Vnd sol auch so gehen (wie ich gesagt habe) wer einen Christen wil meistern vnd vrteilen/ vnd von seiner Tauffe vnd Artikel von Christo füren/ mit seiner klugheit odder gesetz zu regiren/ das der nicht allein müsse zum narren werden/ sondern auch grewel vnd mord anrichten/ Denn er schendet Gotte seinen Tempel vnd heiligthum/ vnd greiffet jm mit Teufflischen freuel jnn sein Reich/ da er allein durch seinen Heiligen geist regiren sol/ Das er redlich vnd wol verdienet/ das jn Gott widderumb zu sunden vnd schanden mache/ fur aller welt/ weil er jnns Teuffels namen wil meister sein/ da Christus allein Meister ist/ vnd mit dem kopff leufft widder den Man/ der jm zu hoch vnd zu klug ist.

Darumb ist nicht gut schertzen mit den Christen/ denn es sind lebendige Heiligen/ vnd sey nur alle welt vnuerworren mit dem man/ der Christus heisset/ denn man gewinnet doch nichts an jm/ vnd wils nicht leiden/ das man jn lere vñ meistere/ Also auch ein Christ/ kan vnd sols auch nicht leiden/ odder wo ers leidet vnd solchem eingeben einreumet odder weichet/ das odder dis soltu gethan haben odder noch thun/ so ist er verloren vnd von Christo gefallen/ Darumb lasst vns nur fest an jm halten/ vnd nicht achten/ ob vns alle welt vberklügelt vnd meistert/ denn wo wir bey jm bleiben vnd rechten verstand des Artikels behalten/ so wollen wir wol alle solche Klügler eintreiben vnd zuschanden machen/ Denn dieser Christus sol vnd wil doch vngestrafft vnd vngemeistert bleiben/

sondern er wil allein alle welt meistern vnd straffen/ das sie jn müssen entweder mit gnaden / für jren herrn vnd meister/vnd sich für narren/erkennen/odder mit vngnaden zu schanden werden vnd zu boden gehen.

Jch hab aber vor gesagt/das diese predigt viel zu gut/süsse vnd tröstlich ist/für den groben rohen hauffen/vnd tollen knorrigen pöbel/Vnd wir jnen hie nichts vberal predigen/das sie es eben wissen/ sondern allein denen/die jnn schrecken vnd angst des gewissen/odder jnn todes fahr vnd nöten sind/ vnd der Teuffel mit jnen disputirt von jren sunden / das er sie jnn schweermut vnd verzweilung treibe / Diesen sol man dis liebliche bild furhalten/das sie getröstet vnd frölich werden / Die andern aber/so vorhin jm sause leben/vnd nicht viel dauon wissen / was schweermut vnd geistliche traurigkeit sey/sol man zu Mose vnd meister Hansen mit seinen knechten weisen/ vnd zum Teuffel hinach/ Denn es ist zu gar freundlich / vnd viel besser gemalet/denn kein mensch malen kan / vnd niemand so bered/der es ausstreichen vnd mit worten erlangen kan/sondern mus mit dem glauben im hertzen (so viel es müglich) gefasset werden/ Doch müssen wir ein wenig dauon anzeigen/das wir vrsache geben/solchem nach zu dencken.

Jch habe auch (spricht er) hundert schafe/ das ist das heuflin der gantzen Christenheit/darunter eines verloren ist/vnd aus der gemeinschafft der Christenheit komen/Wiltu nu wissen/wie mir

zu sinn

zu sinn ist? so male nur/beide solchen Hirten vnd das verlorne schaf wol abe/Denn der selbige hirte/der doch nur ein mensch ist/vnd des vnuernünfftiges vihes hütet/das zu schlachten vnd würgen geschaffen ist/noch hat er zu seinem verloren scheflin ein solch hertz/das jm ja so bang ist/wie ers widder kriege/als dem Scheflin selbs/nach solchem seinem Hirten/Vnd das Scheflin/wo es verstehet (wie es denn von natur verstehet) das es sein Hirte ist/so furchtet sichs nichts vberal/sondern leuffet zu jm mit aller zuuersicht/vnd gehet fur jm her mit gantzem vertrawen/Ja/so bald es nur seine stimme höret/so schreiets vnd leufft nach jm/vnd hat keine ruge/bis es zu jm kompt. Vnd ist also natürlich eitel freundschafft vnd liebe zwischen jnen beiden/ja gar ein hertz vnd sinn gegen ander/Das/wo das Scheflin könd reden/vnd sein hertz eraus schütten/so begert es nichts/denn zu seinem Hirten/Vnd widderumb der Hirte/hat kein ander sorge noch gedancken/denn wie er das Scheflin widder finde/das von jm komen vnd verirret ist/leuffet vnd schicket knechte aus/wo ers nur zu suchen weis/vnd höret nicht auff/bis ers funden vnd widder heimbracht hat.

Denn er weis wol/was es fur ein arm thier ist/das allein des Hirten hülffe vnd schutz leben mus/vnd jm selbs gar nicht helffen kan/sondern gar verloren ist vnd verderben mus/wo es seinen Hirten nicht hat/Vnd on das natürlich schuchter vnd jrrsam ist/vnd so bald es aus dem weg vnd

vom Hirten kompt/so ist es schon aus/vnd kan nicht bleiben/ob es gleich zu andern hirten vnd schafen kompt/vnd ein frembder jm rüffet/sondern leuffet eines lauffens durch heggen/wasser vnd was fur jm ist/so lang bis es dem wolff zu teil wird/odder sonst verdirbt. Aber doch hat es dagegen die tugent vnd gute art an sich/das es sich mit allem vleis zu seinem Hirten hellt/vnd seine stimme seer wol kennet/vnd wo es die selbe höret/so leuffet es stracks zu jm/vnd lesst sich nicht von jm weisen/ob jm sonst alle welt rüffet vnd locket/Vnd ob es schon verloren vnd verirret ist/doch hat es die hoffnung/so viel jm die natur gibt/wenn es nur seinen Hirten möcht widder hören/so were es frölich vnd aller sorgen los/So ist der Hirte auch nicht darumb da/wenn er es wider findet/das er mit jm zürnen/noch von sich stossen odder dem Wolff jnn rachen werffen/wolle/sondern alle seine sorge vnd gedancken sind/das ers nur auffs aller freundlichst locke/vnd auffs senfftste mit jm vmbgehe/nimpt es auff seinen eigen rucken/hebt vnd tregt es/bis so lange ers widder heim bringet.

Das ist das gemelde/jnn der Creatur furgebildet/dadurch vns Christus wil zeigen/wie er gesinnet ist/vnd was er thut gegen vns/vnd was wir vns zu jm versehen sollen/Denn weil solchs war ist jnn der natur/viel mehr ist es also jnn diesem Reich Christi/welchs ist ein Reich der gnaden/vnd eitel liebe vnd trost/Darumb nim das Schefflin auch fur dich/das zu diesem Hirten gehört/so

wirstu

wirstu es also finden / wie viel mehr vnd höher er sich desselben annimpt / vnd wie gar hertzlich vnd freundlich er dafur sorget / das er es widder bringe / Vnd damit wil ausgestrichen / ja ausgeschutt haben / sein vnausgründliche liebe vnd brunst / gegen die armen / sundigen / erschrocken / blöden gewissen / welches sind seine rechte Schefl.n.

Denn wenn ein mensch diesen Hirten verloren hat / vnd seine stimme nicht höret / so gehets jm eben / wie dem Verloren Scheflin / das es jmer jhe weiter von jm kompt / vnd ob man jm schon locket vnd rüffet mit andern leren / das es sol zu lauffen / vnd meinen / es kome zu seinem hirten / so findets jn doch nicht / sondern leuffet jmer von einem winckel zum andern / vnd wird nur jhe lenger jhe jrrer / Vnd ist kein trost noch hülffe / ehe denn es seines rechten Hirten stimme widder klingen höret / wie es auch die erfarung fur augen zeiget / vnd ein jglicher im hertzen erfaren kan / Das / wenn der Artikel von Christo weg genomen ist / odder nicht getrieben wird / da kompt hie ein Rottengeist / dort ein Schwermer / da einer das Sacrament / der ander die Tauffe / verkeret / vnd einer dis / jhener ein anders predigt von sonderlicher heiligkeit / vnd jglicher das arme Scheflin zu sich locket / vnd sich stellet / als sey er der Hirte / dauon wird das Schaf jrre vnd aber jrre / bis es gar aus dem weg kompt / So kompt der Teuffel auch dazu / mit seinen eigen gedancken / die er jnns hertz treibet / Ah / hettestu das vnd jhenes gethan / odder nicht gethan ꝛc. vnd doch nichts damit ausrichtet / denn das es nur

jrrer

jrrer wird / das es nicht weis / wo es bleiben sol/Das geschicht gewislich/wo der Christus aus den augen kompt / vnd der Artikel nicht klinget/ Man lere / rate odder weise / wie man wolle / so wird es nur erger/vnd kompt dem verderben neher/Es sey denn/das der rechte Hirte widder zu jm kome/mit seiner eigen stimme.

Daher sollen wir nu lernen/vnsern Herrn Christum recht kennen vnd einbilden / das wir jn ja nicht ansehen/als einen Tyrannen odder zornigen Richter (wie man jn bisher gepredigt hat/vnd der Teuffel allzeit dem hertzen furhellt) als der hinder vns stehe mit einem schwerd / Sondern wie das Scheflin natürlich seinen Hirten ansihet / gar nicht als ein solchen/der es schrecken/jechen vnd schlahen wolle/Sondern/so bald es nur den selben sihet/so wird es fro/vnd gewinnet eine hoffnung/das jm schon geholffen sey/vnd nicht mehr furchten noch sorgen dürffe/vnd leufft flugs zu jm zu mit aller zuuersicht/Also auch/wenn vnser zuuersicht sol anfahen/vnd wir gesterckt vnd getröstet werden/so müssen wir vnsers Hirten stim wol kennen lernen/vnd alle ander stim lassen faren/die vns nur jrre machen / vnd hin vnd widder jechen vnd treiben/vnd allein den Artikel hören vnd fassen/welchen vns Christus jnns hertz malet/auffs aller freundlichst vnd tröstlichst/wie man jn jmer malen kan/Das es könne mit gantzer zuuersicht sagen / Mein Herr Jhesus Christus / ist ja der einige Hirte/vnd ich leider das verlorne Schaf / das jnn der jrre geloffen ist/Vnd ist mir angst vnd bange/

bange/vnd wolt gerne frum sein/einen gnedigen Gott vnd fride im gewissen haben/ So höre ich alhie/ das jm ja so bange ist nach mir/ als mir nach jm/ Mir ist angst vnd wehe/ wie ich zu jm kome/das mir geholffen werde/So ist er jnn engsten vnd sorgen/vnd begeret nichts anders/denn das er mich widder zu sich bringe.

Sihe/ wenn wir also köndten sein hertz malen vnd jnn vnser hertz drücken/das er solch ausgeschutt begird/ angst vnd verlangen nach vns hat/so kündten wir vns ja nicht fur jm entsetzen/ noch fürchten/sondern würden frölich zu jm lauffen/vnd bey jm allein bleiben/kein ander lere noch meister hören. Denn wo ein ander lere kompt/es sey Moses oder andere/die thut gewislich nichts/ denn das sie vns nur jechet vnd plagt/das wir zu keiner ruge noch fride komen können/ Darumb auch Christus Matth.am eilfften sagt/Kompt zu Mir/ alle die jr müheselig vnd beladen seid/so wil ich euch erquicken/ vnd nemet mein joch auff euch/so werdet jr ruge finden fur ewre seelen ꝛc. Als wolt er sagen/Lauffet vnd suchets wo jr wollet/höret vnd lernet alles was man predigen kan/ so werdet jr kein ruge noch fride des hertzens finden/on allein bey mir/Gerne wollen wir lassen predigen von gutem leben/ die Zehen gebot vnd allerley lere/ aber nicht weiter/denn vmb des groben pöbels vnd vnsers alten Adams willen/das man den selben fort treibe/ Aber dem gewissen zu predigen/das da jnn angst vnd schrecken steckt/ von seinen sunden/ da sol bey leib kein ander wort

klingen/on von Christo/ Denn das ist das arme verloren Scheflin/welchs keinen meister sol noch kan haben vnd leiden/ on diesen seinen einigen Hirten/welcher gar nicht mit Gesetz treiben noch foddern mit jm handlet/ sondern auffs aller süsseste vnd senffte mit jm vmbgehet/vnd das Schefflin mit alle seiner not/ sunde vnd angst auff sich nimpt/ vnd selbs thut/ was das Scheflin thun solt/wie wir weiter hören werden.

Denn hie mus man wol vnterscheiden (wie ich vorhin auch gnug gesagt habe) zwischen der zweierley predigt/ odder Mose vnd Christi stimme/das man bey leib keinen Mosen lasse zu dem verloren Scheflin komen/ wenn ers gleich auffs beste machet/Denn wo mans jnn einander wil kochen/ vnd ein betrübt gewissen mit dem Gesetz also tröstet/ Hab guten mut/du hast ja nicht gemordet/ noch die ehe gebrochen vnd grobe stück gethan/ odder hast es ja gut gemeinet ꝛc. Das ist auch ein trost/aber er weret nicht lang/ vnd kan die büffe nicht halten/Denn das heisst noch nicht weiter noch höher getröstet/denn auff sich selbs/ damit ist dem armen Scheflin nichts geholffen/ Denn es bleibt gleich wol verirret vnd verloren/ vnd kan jm selbs nicht helffen/ noch zu seinem Hirten komen/Sol jm aber geholffen werden/so mus man jm den rechten Hirten zeigen/der da kome vnd suche es/ das ers widder hole/ vnd seine stimme lassen klingen/ So kan es einen rechten trost empfahen/ das es dem Mose thar antworten/vnd sagen/Ich achte jtzt weder deines trosts

noch

noch schrecken mehr/vnd mache es nur so böse als du kanst/las mich sein ein mörder vnd aber mörder/vnd meinen vater vnd mutter gehengt haben/" Aber jtzt/weil ich erschrocken bin/wil ich dich nicht hören/noch dir folgen/Denn ich füle vnd bekenne selbs/das ich leider ein arm verloren schefflin bin/Aber das ist mein heil vnd trost/darauff ich trotze/das ich den Hirten habe/der mich sein verloren scheflin selbs suchet/vnd auff seinem rucken tregt/Da las vns von disputirn/nicht wie frum odder böse ich bin/sondern wie ich zu Christo kome.

Darumb mus man allzeit predigen/darnach die leute sind/Denn ich hab gesagt/das diese lere nicht dienet/fur einen groben/harten menschen/Gleich wie es nicht dienet/das man einem groben drescher zucker vnd köstliche labsal gebe/die einem krancken gehöret/sondern hart brod vnd kese/vnd einen trunck wassers sol man jm geben/Aber ander weiche vnd niedliche speise/spare fur die krancken odder junge kinder/die nichts hartes verdawen können/Also mustu auch hie zusehen/das du es recht teilest/vnd jglichem sein gebür gebest/wie ein kluger Haushalter/Also/das du Moses vnd des Gesetzs predigt behaltest/bis du harte/ruchlose leute findest/die sicher vnd on furcht leben/die las nur grobe dresscher speise essen/das ist/den zornigen Mosen hören/der da erein donnert vnd blitzet vom berge Sina/die kinder Israel würget vnd vmb bringet jnn der wüsten/den König Pharao im roten meer ersenfft/&c. Wo aber betrübte/

schwache hertzen vnd gewissen sind/vnd nu Verlorne Scheflin worden/da schweig nur von Mose vnd allen wercken Gottes/jnn dem Gesetz gethan/vnd sage allein von den wercken/durch Christum zur zeit der gnaden gethan/vnd bilde dem armen gewissen wol ein/wie er sich gegen dem verloren Scheflin erzeigt/Nemlich/das er sey der liebe frume Hirte/dem so angst vnd bange ist nach dem Scheflin/das er alles stehen vnd ligen lesst/das er nur dasselbe widder hole/vnd lesst nicht abe/bis er es widder heim bringet/Denn es ist jm leid/das ein mensch jnn sunden steckt/betrübt vnd verzagt ist/vnd kans nicht leiden/das er darinn bleibe vnd verderbe/Sondern locket dich mit seinem süssen Euangelio auffs aller freundlichst/das du nur zu jm komest/vnd lassest dich auff seine schuldern nemen vnd tragen/vnd sein liebes Scheflin heissest.

Denn jener hauffe mus nicht das Verlorne Schaf heissen/der da sicher vnd im sause lebt/sich nichts drumb bekümert/ob Gott droben zürne oder lache/sondern ist ein wilder Bock/der sich weder hüten noch halten lesst/Sondern/den seine sunde drücket/vnd im kampff des glaubens stehet/da es nicht gilt/Mosen zu verlieren/sondern Christum vnd seinen heubtartikel/das ist/da das gewissen jnn sorgen vnd engsten ist/ob jm Gott gnedig sey/Das ist der rechte man/der nach seinem Hirten seufftzet vñ schreiet/vnd wolte jm gerne geholffen haben/wie David/Psalm. cxix. sagt/Ich bin wie ein verirret vnd verloren Schaf/Herre/suche deinen knecht/&c. Solchen schmecket

auch

auch der zucker/vnd diese freundliche/süsse labsal/ damit das hertz erquicket wird/das es nicht jnn verzweiuelung falle/sondern sich durch solchen trost widder auffrichte/nicht jnn Mose/sondern jnn Christo/nicht das er Mosen zu freund habe odder stillen könne/sondern das er ein gnedigen Gott hat jnn seinem Herrn Christo/Gott gebe/ Moses bleibe mit seinem trost wo er kan/Wie wol es auch fein ist/vnd sol auch da sein/das man nicht wolle widder das Gesetz/rauben/stelen/ morden/oder dem nehesten vnrecht vnd leid thun/ Aber es ist nicht der rechte trost des hertzens/sondern nur ein kützel auff der haut/der nicht durch gehet noch bleibet/Denn wenn der Teuffel kompt vnd das hertz angreifft/so nimpt er doch allen solchen trost hinweg/Vnd ob du gleich etwa recht gethan hast/so bringet er wol zehenerley dagegen/dawidder gethan/ja er kan wol jnn den allerbesten wercken viel vnreines finden/vnd alles zu sunden machen.

Darumb ist auff solchen trost nichts zu bawen/sondern nur frisch weg geschlagen/vnd gesprochen/Gott gebe/ich sey frum odder nicht/ das wil ich sparen an seinen ort/da man von wercken leren vnd handlen sol/Aber jnn diesem Zirckel/da ich jtzt stehe/gilts nicht handlen von meinen wercken vñ frömkeit/sondern von Christo vnd seinen wercken/die er gegen mir thut/als seinem verloren Scheflin. Wiltu nu fragen/ob ich frum sey/so antworte ich schlecht/Nein/vnd wils auch nicht sein/jnn diesem Zirckel/Fragstu aber/ob

Christus frum sey/so kan ich vngezweifelt Ja sagen/ vnd jn fur meine frömkeit setzen/ vnd mich trotziglich darauff beruffen/ Denn ich bin ja darauff getaufft/ vnd habe hie die sigel vnd briefe im Euangelio/ das ich sein liebes Schefflin bin/ vnd er der gute frume Hirte ist/ der sein verloren Schefflin suchet/ vnd gar on Gesetze mit mir handlet/ nichts von mir foddert/ weder treibet/ drewet noch schrecket/ sondern eitel süsse gnade mir beweiset/ vnd sich selbs vnter mich herunter lesset/ vnd auff sich nimpt/ das ich nur auff seinem rücken lige/ vnd mich tragen lasse/ Warumb wolt ich mich denn fürchten/ fur Moses schrecken vnd donnern/ vnd des Teuffels dazu? weil ich jnn des mans schutz lige/ der mir seine frömkeit vnd alles was er hat zu eigen gibt/ vnd mich tregt vnd hellt/ das ich nicht kan verloren werden/ weil ich ein Schefflin bleibe/ vnd nicht den Hirten verleugne/ odder mutwilliglich von jm falle.

Also hastu das bilde auffs aller freundlichste furgestellet/ wie es jmer mag gemalet werden/ Es ist aber nur vmb den glauben zu thun/ Denn das bilde ist wol fein vnd tröstlich/ vnd die rechte warheit/ Aber daran feilets/ das sichs nicht so fület im treffen/ da mans fülen sol/ Denn weil das Scheflin jnn der jrre leufft/ das ist/ wenn der mensche seine sunde fület/ das sie jn drücken/ vnd nicht weis/ wo er bleiben sol/ vnd der Teufel jn schreckt/ so findet sich nur das widderspiel/ vnd kans nicht fassen/ das es war sey/ entfellet jm gar was er hie gehört hat/ durch das gegenwertige fülen vnd

erfarung/

erfarung / Denn der Teuffel hat jm sein gesicht verkeret / das er nicht anders fület / denn Gottes zorn vnd vngnade / vnd damit das hertz so beschweret / das er sich nicht drüber erheben / noch die augen dauon wenden kan / Ja so tieff darinn versenckt ist / das er auch an Christo nicht anders sihet / denn einen zornigen Richter / wie er auch bis her gemalet / vnd durch die Schendlichen Papisten jnn alle hertzen getrieben ist / allein auff dem Regenbogen sitzend / mit einem schwerd jnn seinem munde.

Denn das ist die rechte Teuffels kunst vnd schalckheit / die er treibet widder das arme Schefflin / das er solch bild verkeret / vnd ein geplerr fur den augen machet / das es seinen Hirten nicht mehr kennen kan / vnd den menschen vnter dem namen Christi / vnter Mosen füret / das er eben von Christo disputirt / wie er zuuor gethan hat mit Mose / Das er wol eines starcken glaubens darff / das es war sey / vnd der mensch allererst widder sich selbs darob kempffen mus / Denn das fülen ist an sich selbs starck / so machet der Teuffel die sund vnd schrecken so gros / das einem möcht marck vnd bein / vnd das hertz im leib verschwinden / Darumb ist es nicht so bald zu lernen / als mans achtet / wenns fride ist / da gleubt man fein / das Christus so lieblich vnd freundlich ist / Aber wenn die angst vnd schrecken daher gehen vnd vber das hertz fallen / so ist der mensch blind vnd toll / wil nur nach seinem hertzen vnd fülen richten / henget dem selben nach / vnd stercket sich jnn seinem jrthum /

thum/Denn er ist darinn gefangen/vnd kan nicht anders dencken/denn es sey also/Vnd ist doch nicht war.

Das were nu die kunst/das er kündte zu seinem eigen hertzen sprechen/Wenn du dich fur ein verloren Schaf bekennest/so sagstu recht/aber das du darumb wilt von Christo lauffen/vnd jn so einbildest/als sey er der man/der dich jagen vnd schrecken wölle/das ist der leidige Teuffel/Denn wenn du jn recht ansehest vnd kenntest/als deinen rechten Hirten/so würdestu dich nicht fur jm schewen noch erschrecken/sondern mit freuden vnd zuuersicht zu jm lauffen/Denn er ist ja nicht darumb da/das er dich verdamnen wölle/sondern kompt zu dir vnd suchet dich/das er dich auff seinem rucken trage/vnd von sunden/jrthum/Teuffels gewalt vnd allem vnglück helffe vnd erlöse/Fülestu nu/das du ein sunder bist/vnd Gottes zorn verdienet hast/so soltu eben darumb deste mehr nach dem lieben Hirten schreien vnd lauffen/das er dir dauon helffe/Vnd jn nicht anders einbilden lassen/denn wie das Scheflin seinen Hirten einbildet/welchs sich nicht kan fur jm fürchten/sondern frölich vnd getrost wird/so bald es jn sihet vnd höret/ob es gleich von jm gelauffen ist/das es seinem verdienst nach vrsach hette/sich fur jm zu fürchten/aber es weis wol/das er kein zorn noch vngnade widder solch Scheflin tregt/vnd kan nichts/denn eitel liebe vnd alles guts sich zu jm versehen/Also ist es alles darumb zu thun/das du jn nur lernest recht ansehen nach dem wort/nicht

nach dei/

nach deinen eigen gedancken vnd fülen / Denn menschen gedancken sind falsch vnd lügen/aber sein Wort ist war vnd kan nicht liegen/Denn so hat ers auch mit lebendiger that vnd Exempel beweiset/vnd beweisets noch jnn der gantzen Christenheit teglich / Darumb müssen wir allein das Wort jns hertz drücken/vnd vns selbs drein flechten/vnd die kunst lernen/das wir vnser eigen hertz künden lügen straffen/vnd diesen Artikel dagegen setzen / Denn der selbe mus allein war bleiben/ vnd alles was dawidder sagt / mus erlogen vnd falsch sein/Aber es ist eine kunst/die ich nicht kan/ aber die andern leichtfertigen geister viel weniger/ so viel dauon rhümen/als die alles können/wenn sie ein mal dauon gehort haben / vnd doch nimer nichts dauon schmecken noch erfaren / Denn es lesst sich wol reden vnd predigen/aber wie schweer es ist mit der that zu beweisen/das erfaren die wol/ die sich mit ernst drumb annemen.

Das ist nu die erste anzeigung des lieblichen Christi/durch jn selbs jnn diesem Euangelio furgemalet/das er sein hertz so gar ausschüttet/vnd jm so angst ist nach dem Scheflin/das er jm allein nach leufft/ausser den neun vnd neunzigen/nicht das er es wölle schrecken odder schlahen/sondern das er jm helffe vnd widder heim bringe/vnd das elende betrübte hertz vnd gewissen erfrewe/durch seine freundliche/süsse stimme/Also/das auff beiden seiten eitel hertzliche liebe vnd freude ist gegen ander / Das du sehest/wie du jm grosse lieb vnd gefallen daran thust/wenn du dich von gantzem

hertzen zu jm helteſt/vnd alles guten zu jm verſi-
heſt.

Zum andern ſiheſtu/wie er ſolche ſeine freun-
de vnd vnaussprechliche gütigkeit ausschüttet mit
allerley eusserlichen zeichen vnd geberden / wie
freundlich er sich stellet/wenn er nu das Scheflin
funden hat/Denn er handlet doch gar nicht mit
jm/ mit einigem geſetz odder treiben / wie er wol
recht hette/das ers fur jm her triebe/wie die an-
dern ſchafe/vnd ſelbs gehen lieſſe/Sondern feret
zu/vnd legt es auff die achſel / vnd tregt es ſelbs
den gantzen weg durch die wüſten/Nimpt alle er-
beit vnd mühe auff ſich/das nur das Scheflin ru-
ge vnd gemach habe/vnd thut es von hertzen ger-
ne/ja er iſt eitel freuden vol / das ers nur widder
hat/Dagegen ſihe auch/wie wol geſchicht dem
lieben Scheflin/wie gar ligt es mit aller ruge vnd
ſicherheit / auff ſeines Hirten rücken / vnd hats
auch gerne/das es ſo ſanffte ligt/vnd nicht gehen
darff/ſicher vnd on ſorge / beide fur hunden vnd
wolffen / das iſt / fur allem jrthumb vnd lügen/
fahr vnd verderben/Das heiſſt ja ein freundlich
gemeld/vnd trefflich lieblich vnd tröſtlich anzuſe-
hen.

Denn vnſer Herr Chriſtus thut eben alſo/
wenn er vns erlöſet/welchs er ein mal leiblich ge-
than hat jnn ſeinem leiden vnd ſterben/ aber jtzt
jmerdar jnn der krafft vñ geiſtlich thut/ durch ſein
wort / Damit legt er vns auff ſeine achſel/ tregt
vnd ſchützet vns/das wir ſicher ſind fur aller fahr
der ſunde/ Teuffels vnd tods/ob ſie gleich ſchre-
cken vnd ſich ſtellen/als wolten ſie vns weg reiſſen

vnd

vnd fressen/ Denn das tragen thuts/ das wir genesen vnd bleiben für allem vnglück/ vnd vns nichts fürchten dürffen/ gleich wie das Scheflin/ so dem Hirten auff dem rücken ligt/ lesst sich nichts anfechten/ ob es schon die hunde feindlich anbellen/ vnd der wolff vmbher schleichet/ sondern henget den kopff hin on sorge/ vnd schlefft wol dazu/ Also auch wir/ wenn wir nur jnn diesem Artikel stehen vnd bleiben/ Ich gleube an Jhesum Christum vnsern Herrn/ für vns gelidden/ gestorben/ aufferstanden ꝛc. so dürffen wir nicht sorgen/ das wir verloren werden/ odder der Teuffel vns fressen könne/ ob er schon seinen rachen weit auff sperret/ ꝛc. Denn wir sind als denn nicht auff vnser bahn/ gehen auch nicht mit vnsern füssen/ sondern hengen vnserm lieben Hirten am hals/ vnd ligen auff seinem rücken/ da wir wol sicher sind/ Denn die sunde/ tod vnd helle/ ob sie wol böse vnd schrecklich sich stellen/ müssen jn wol vngefressen lassen/ Sonst weren wir arme Scheflin gar bald verloren vnd verdorben.

Denn gleich wie sich das Schaf nicht selbs hüten noch fursehen kan/ das es nicht jrre werde/ wo es der hirte nicht jmer weiset vnd leitet/ Vnd wenn es verirret vnd verloren ist/ kan sichs nicht selbs wider finden noch zu seinem Hirten komen/ Sondern der Hirte selbs mus jm nach gehen/ vnd so lange suchen/ bis ers findet/ vnd wenn ers funden hat/ auff seinen rucken fassen vnd tragen/ das es nicht widder von jm geschreckt/ verlecht oder vom wolff erhasschet werde/ Also auch wir/ können

vns weder helffen noch raten/das wir zu ruge vnd fride des gewissens komen möchten/vnd dem Teufel/tod vnd helle entlauffen/wo vns nicht Christus selbs durch sein wort widder holet vnd zu sich rüffet/Vnd ob wir zu jm komen vnd im glauben sind/vermögen wir vns doch nicht selbs darinn zu erhalten noch zu bestehen/wo er vns nicht selbs jmer durch dasselbige sein wort vnd krafft/hebt vnd tregt/weil der Teuffel allenthalben vnd on vnterlas auff vns lauret vnd vmb vns her schleichet/als ein brüllender lewe (wie S. Petrus sagt) das er vns fresse/Das doch hie gar nichts gilt/etwas von vnserm freien willen oder krefften rhümen/weder anzufahen noch fort zu faren vnd dabey zu bleiben/Sondern Christus vnser Hirte allein alles thun mus.

Nu aber sind wir des sicher/so lang wir auff Christus rücken ligen/das wir wol bleiben werden/fur allem schrecken vnd vnglück/Denn er wird vns freilich nicht von seinem hals reissen lassen/noch von sich werffen/weil er so frölich vnd guts muts ist/das er das Scheflin nur widder hat/vnd zu dem andern hauffen bringen sol/Kurtz/Es ist kein schrecken/treiben noch foddern/sondern eitel freundlich tragen/vnd eitel leben der gnade/damit er seines Scheflins auffs aller senfftste pflegt/Dagegen Moses/nicht als ein Hirte der armen schwachen Scheflin/sondern des groben starcken viehes/mit seinem stab vnd stecken/seine Herd fur sich her treibet drey tagreise lang/jnn der wüsten/bis sie müde werden/Denn solches

gehöret

gehöret fur die harten / groben leute / Vnd auch wir / wenn wir vnter Mose komen / nemlich / nach dem fleisch vnd eusserlichem leben / da müssen wir selbs gehen / vnd thun was das Gesetz foddert / Aber nach vnserm Christenthum / sollen wir nicht leiden / das man ein werck auff vns treibe noch von vns foddere / sondern allein vns tragen lassen / vnd auffs seuberlichst heben / nicht auff pferd noch wagen / sondern auff seinem eigen rücken vnd schuldern ligend / Welchs geschicht / wie ich gesagt habe / wenn er vns das wort predigen lesst / das er fur vns gestorben / vnd am Creutz vnser sunde auff seinem leibe getragen / den Teuffel mit tod vnd sunde vnter seine füsse gelegt / vnd vns zum ewigen leben gefurt hat / vnd tregt vns jmerdar so lang wir leben / das wir nicht dürffen sehen auff vnser leben / wie frum vnd starck wir sind / sondern allein auff seinen schuldern ligen / Denn jnn diesem Zirkel odder Artikel / dürffen wir fur keine sunde / tod noch leben / sorgen / sondern alles jnn Christo haben / der vns tregt vnd erhellt.

Nu hat er nicht gnug an den zweien stücken / das er das Verloren Scheflin so freundlich suchet / vnd so sanfft vnd mit freuden tregt / sondern auch wenn ers heim bringet / ein sonderlich fest vnd freude anrichtet / rüffet nachbarn vnd freunden zu samen / das sie sich mit jm frewen sollen / Ja er machets so gros / das Gott im himel sampt dem gantzen himlischen heer drüber erfrewet wird / vnd mit jnen alle Creaturn / vber einen armen sunder der da busse thut / Damit er anzeigt vnd aus-

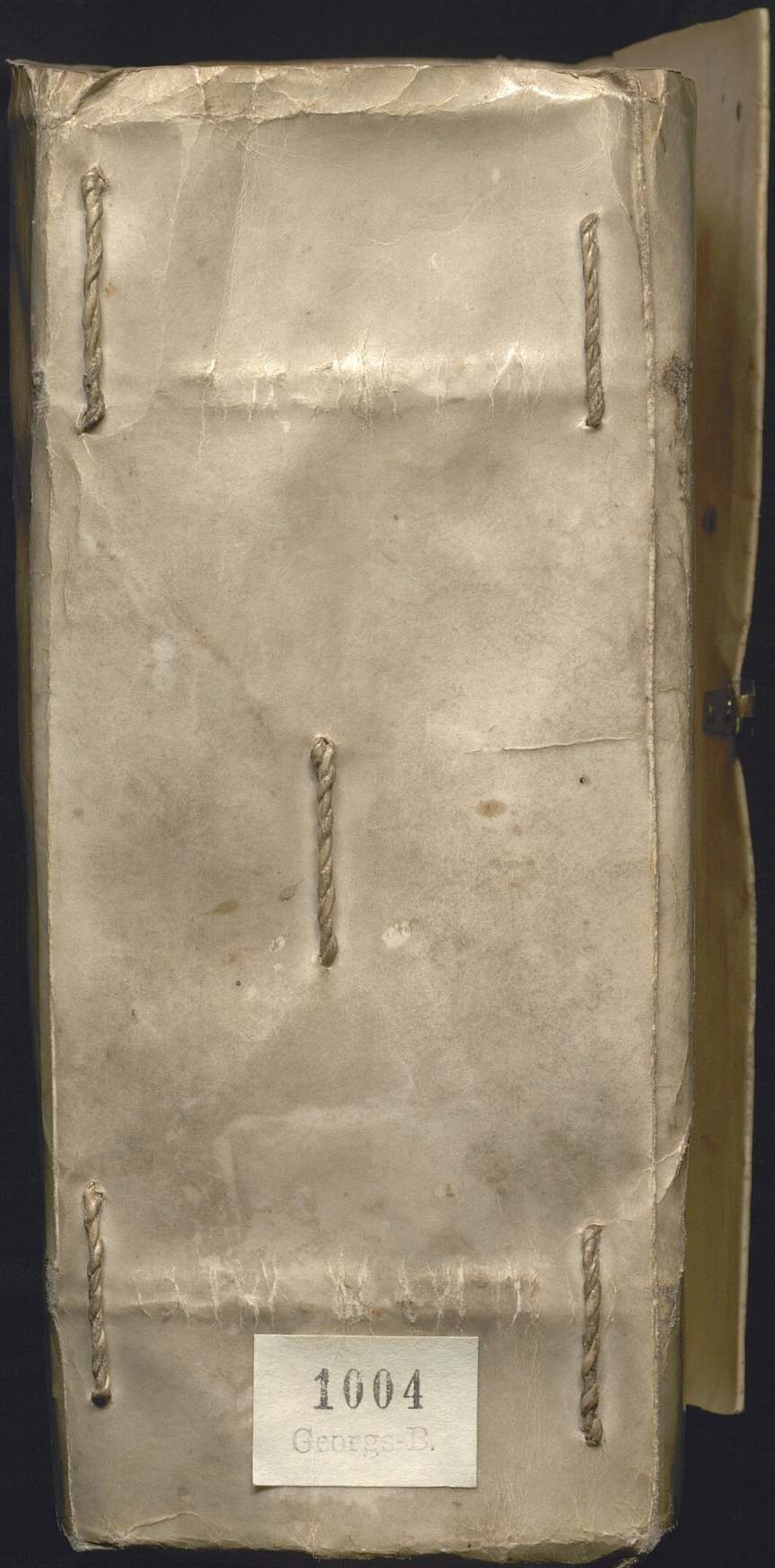
legt/wer der ist/den er sein Verloren Scheflin hei-
sset/nemlich/Ein solcher sunder der busse thut/
das ist/der seine sunde fület/vnd jm hertzlich leid
sind/vnd der selben gerne wolt los werden/vnd zu
Christo komen/vnd sein leben bessern/auch euſſer-
lich/Welchs heisst ein jamerig betrübt hertz/vnd
zuschlagen gewissen/dem der Teuffel zusetzt/das
es fur leid vnd betrübnis versincken möchte ꝛc.
Denn er ist auch ein solcher man/der kein Schaf
suchet noch tregt/denn das da verloren ist/vnd jm
selbs kein rat noch hülffe weis.

Nu sihe/wie kündte er doch freundlicher vnd
tröstlicher predigen? odder was solt er mehr thun/
ein hertz frölich zu machen/vnd ein starcke zuver-
sicht zu jm zu erwecken? Weil wir solchen Hirten
sehen/durch jn selbs vns armen sundern fur ge-
malet/der sein Scheflin so vngerne verleuret/vnd
so sehnlich suchet/vnd wenn ers findet/mit allen
freuden tregt/vnd solche freude ausbreitet/das
sich alle Engeln vnd Heiligen/ja alle Creaturn
dazu/mit jm vber vns frewen/vnd freundlich an
lachen/das auch die Sonne mus viel lieblicher
scheinen/Wie es denn natürlich geschicht/das/
wenn ein mensch betrübt ist/so sihet jn auch die
Sonne/vnd alles was er sihet/finster an/widder-
umb/wenn das hertz frölich ist/so sihet der mensch
auch noch eins so frölich/vnd scheinen jm alle
ding liechter vnd heller.

Wer nu das fest kündte gleuben/der solt ja auch
rechten trost vnd freude/jnn vnd durch den Herrn
Christum

Christum empfahen/weil er alhie die gewisse ver-
heissung hat / das / wo er sich also an Christum
hellt/vnd sich lesst auff seinen schuldern tragen/
das er ein lieber gast ist im himelreich/vñ mit allen
freuden empfangen wird. Aber es fület sich auch
gar viel anders / jnn der traurigkeit vnd schweer-
mut des gewissens/da das hertz nicht anders kan
dencken/denn es stehe ein jglicher Engel mit einem
blossen schwerd hinder jm/das er keine freude kan
schepffen/weder von Gott noch Engeln/das auch
etliche keine Creatur kõnen frölich ansehen/fur-
chten sich fur der lieben Sonnen/ja fur einem jg-
lichen rausschenden blat/Das machet alles/das
sie sich selbs mit jren eigen gedancken beissen vnd
fressen / vnd wolten sich gerne eraus wircken / so
viel erbeiten / vnd sich selbs so frum fülen / das
sie sich nicht dürfften furchten/ Aber damit mach-
en sie nur vbel erger. Wiltu aber rechten trost vnd
freude im hertzen erschepffen / so lerne nur solch
lieblich bild vnd wort des Euangelij wol einbil-
den/das du es suchest wo es zu suchen ist/nemlich/
jnn Christo vnd sonst nirgend/Denn jnn dem man
findestu es alles/wo du nur jnn seiner hut vnd auff
seinen schuldern bleibest / Was aber ausser jm fur
trost gesucht mag werden/das gehet doch nicht zu
hertzen/ob du gleich alle Creatur zu hülff nemest/
vnd aller welt freude vnd lust auff einen hauffen
hettest.

Gedruckt zu Wittemberg/durch Hans Lufft.
M. D. XXXIII.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567380092-10/fragment/page=53

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567380092-10/fragment/page=54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567380092-10/fragment/page=56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567380092-10/fragment/page=57